

Verkehrswende in der Stadtplanung durch neue urbane Mobilität

Mobilität und Erreichbarkeit sind zentrale Voraussetzungen für Teilhabe, wirtschaftlichen Austausch, Beschäftigung und Wohlstand. Gleichzeitig ist das derzeitige Verkehrssystem, vor allem in den urbanen Regionen, durch starke Umweltbelastungen gekennzeichnet. Der motorisierte Individualverkehr verursacht fast ein Fünftel aller Treibhausgasemissionen in Deutschland. Bis zur nötigen Reduktion auf die Klimaziele ist es darum noch ein weiter Weg.

Nachhaltige Alternativen zur „autogerechten“ Stadt Neu-Anspach sind aber nicht nur angesichts des Klimawandels nötig, sagte Harry Euler von der Seniorenvertretung. Viele Menschen leiden unter gesundheitsgefährdenden Konzentrationen von Stickoxiden und Feinstaub, zu hohen Lärmpegeln, ständigen Staus und einem Mangel an freien Flächen. Stadtplanende in ganz Deutschland arbeiten deshalb, und nicht erst seit gestern, an Konzepten für eine neue urbane Mobilität. Es geht der Seniorenvertretung um eine generationsgerechte Verteilung des öffentlichen Raums und der Förderung emissionsfreier Mobilität, insbesondere des Fuß- und Radverkehrs.

Die Menschen wollen neue Mobilitätsangebote nutzen können, ist Euler überzeugt. Vielen geht die Entwicklung zu langsam. Noch ist der Bürgermeister Strutz keine 100 Tage im Amt, aber danach hoffen wir auf einen „Masterplan Mobilität“ für Neu-Anspach und die Nachbarkommunen mit der fortschreitenden Entwicklung eines Mobilitätskonzepts. Das Angebot der Vertretung der Generation 60plus steht und wir bringen gerne unsere Know-how mit anderen zu beteiligenden Gruppierungen oder den Vereinen vor der abschließenden Meinungsbildung der Kommunalpolitiker zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität ein.